

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

26.8.1807 (Nr. 136)

Carl Bruber

Mitwochs.

18



Zeitung.

den 26 August.

07

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Amsterdam. Haag. Stralsund; Deputation an den König. Kopenhagen. Jütland; Rückführung der Dänen. Kopenhagen; Proklamation des Kronprinzen. Holstein. Dänischen; Krieg mit England. Glückstadt; Proklamation des Königs von Dänemark. Altona.

Holland.

Amsterdam, vom 11 Aug.

Am 4. d. passirte eine engl. Flotte von 40 Segeln bei Doggersbank nach dem Sund.

Nachrichten aus London, vom 7. d., lauten fortwährend kriegerisch.

Haag, vom 13 Aug.

Es werden bereits Dispositionen getroffen, um unsre Truppen, welche in 10 Tagen von der großen Armee zurückkommen, zu empfangen. Ein kleiner Theil derselben bleibt fortwährend bey der Armee in Pommern.

Schweden.

Stralsund, vom 31. July.

Am 28ten dieses hatte eine Deputation, aus dem hiesigen Magistrat und den 50 Aeltesten der Bürgerschaft bestehend, Vortritt bey Sr. Königl. Majestät und überreichte eine unterthänige Bittschrift, des wesentlichen, auch in der Anrede an Se. Königl. Majestät angeführten Inhalts, nämlich: „Daß Se. Majestät nach Dero dem Magistrat und der Bürgerschaft stets gezeigten Gnade und Vorsorge, geruhen möchten,

die drohende Gefahr von Stralsunds Mauern abzuwenden zu suchen und den Frieden und die Ruhe in Pommern wieder herzustellen.“

Se. Königl. Majestät antwortete: „So wie der Magistrat und die 50 Aeltesten von Stralsund von Sr. Majestät Gnade und Wohlwollen überzeugt wären, eben so wären Se. Majestät von derselben Treue und Ergebenheit zu höchst Dero Person, welche sie gleich ihren Vorfältern zu allen Zeiten gezeigt hätten, versichert. Se. Königl. Majestät würden gewiß alles mögliche thun, um die Gefahren des Krieges abzuwenden, hätten in dieser Hinsicht auch am 14ten d. dem commandirenden Franz. General einen Waffenstillstand vorgeschlagen, woben dieser es als eine Bedingung gefordert, eine Franz. Garnison in Stralsund einzulegen, welches Se. Königl. Majestät weder für sich selbst, noch für das Wohl Dero Pommerschen Unterthanen zugesehen könnten. Se. Königl. Majestät setzten Dero Vertrauen auf die Gnade und den Schutz des Allerhöchsten, ermahnten den Magistrat und die Aeltesten, mit gleichem Vertrauen in Ruhe und Stille zu beharren und der Königl. Gnade und Wohlwollens versichert zu seyn.“



Auf Königl. Befehl wurde am 29sten Nachmittags 2 Uhr, eine Kanonade aus dem groben Geschütz auf dem Retranchement, so wie von einer Division Kanonierschaluppen und von Danholms Strandbatterie eröffnet. Der König äusserte sein Wohlgefallen über die Wirkung des Geschützes und befahl, zur Nachtzeit einzelne Bomben von dem Retranchement zu werfen, um den Feind zu verhindern, den am Tage durch das Artilleriefeuer erlittenen Schaden auszubessern. Ein gleicher Befehl wurde den Kanonierschaluppen ertheilt.

Schreiben aus Stralsund, vom 4. Aug.

Se. Königl. Majestät haben für gut besunden, die vorher anbefohlene strenge Blockade vor dem Danziger Hafen bis weiter aufzuheben.

Am 2ten dieses Nachmittags gegen 5 Uhr, wurde von Triebsteer Werke eine große Kanonade und Werfung von Bomben und Granaden gegen die entgegengesetzten feindlichen Werke angefangen; dieses dauerte bis spät Abends und wurde gestern Morgen erneuert.

D ä n n e m a r k

Kopenhagen, vom 12. Aug.

Nachdem die Englischen Gesandten Garlick, und Taylor und der Legations-Secretair Hill sich schon Mittwoch Mittags am Bord der Englischen Flotte begeben hatten, traf Donnerstag Nachmittags Herr Jackson hier ein, gieng aber schon um 10 Uhr Abends, nachdem er mit dem Grafen von Bernstorff eine Conferenz gehabt, am Bord eines Englischen Schiffes. Seitdem scheint zur Erhaltung des Friedens alle Hoffnung verschwunden, man ist indessen auf das Aeußerste gefaßt, und alle Anstalten zur kräftigsten Vertheidigung sind bereits getroffen, der größte Theil der Dänischen Flotte liegt schon auf der Röhde zwischen den Seebatterien Prevesteenen und Trekroner, die stark besetzt sind. Alle enröllierte Matrosen sind einberufen, und alle dienstlose Leute aufgefördert worden, gegen ein Handgeld von 15 Rthlr. Dienste zu nehmen; alle Seeländische Landwehr-Regimenter stehen unter den Waffen; alle freywillige Corps sind in Dienst getreten, und das Corps der Studenten wieder errichtet worden.

Schreiben aus Jütland, vom 14. Aug.

Se. Königl. Maj. sind von Kopenhagen zu Golding angekommen, wo Allerhöchstdieselben einstweilen Ihre Residenz nehmen werden. Die Ueberfahrt über den

Belt war in Begleitung verschiedner Militärpersonen zugleich mit Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen, geschehen. Das Fahrzeug, auf welchem sich die Allerhöchsten Personen befanden, ward des Nachts von einer engl. Fregatte zur nähern Untersuchung beschickt, jedoch ohne weitre Folgen.

Die unzulässigen Ansinnungen der Engländer haben in Seeland, Fühnen, Jütland und überhaupt in der dänischen Monarchie den Enthusiasmus für unsre Regierung und das Vaterland aufs äufferste belebt. Auf Seeland ist die Miliz, 18,000 Mann stark, nach Kopenhagen abmarschirt, wo sich 6000 Mann entschlossener regulärer Truppen befinden. Ueberhaupt werden die Dänen den Charakter und Patriotismus beweisen, den man mit Recht an ihnen rühmt.

Unser ehemalige Gesandte in Berlin, GeneralMajor, Graf von Baudissin, hat das Kommando zur Bewachung der einstweiligen Residenz Coldingen und der Küsten von Jütland.

Nyborg und alle Festungen und Häfen an den Küsten sind schleunigst mit mehrern Truppen besetzt und überhaupt solche Anstalten getroffen worden, die der Energie und der Wahl der Regierung unter den jetzigen Umständen Ehre machen. Man schmeichelt sich, nothigenfalls auf den Beistand Frankreichs gegen die Engländer rechnen zu können.

In Jütland versammelt sich ein ansehnliches Truppenkorps; auch ist mehrere Kavallerie nach Fühnen übergegangen.

Die engl. Minister zu Kopenhagen, Hr. Garlick und Hr. Taylor, haben sich am 13. von da an Bord der engl. Flotte begeben. Man erwartete stündlich den Anfang der Feindseligkeiten, und es war eine Bekanntmachung erlassen, daß diejenigen Einwohner, welche nicht zu bleiben gesonnen wären, unverzüglich Kopenhagen verlassen möchten. Die Batterien waren stark besetzt und es marschirten fortdauernd Truppen nach den Strandbatterien.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 15. Aug.

Noch immer ist die Crisis nicht beendet, noch immer wissen wir nicht, ob wir Krieg oder Frieden erhalten, und erwarten von Stunde zu Stunde den Angriff.



Meine letzten Nachrichten glengen bis zum 11. des Abends; ich fange daher mit dem 12. des Morgens an.

In den ersten Morgenstunden erscholl das Gerücht, daß Se. Maj. der König und der Kronprinz mit dem Anbruch des Tages abgereist wären. Gleich darauf erschien die Proclamation des Kronprinzen, welche ich hier angeschlossen, und man sah nun hieraus sowohl, als aus dem Aufruf an die studirende Jugend und an die freiwillige Mannschaft, daß die Gefahr nahe und drohend sey. Die LandesCollegien mußten dem König, der nach Colbing gegangen ist, folgen, und noch an selbigem Tag und am 13. früh reisten die Chefs und Präsidenten sämtlicher Behörden, nebst vielen ihrer Unterbeamten, ab. Nur der Directeur des ausländischen Departements, Graf J. Bernstorff, blieb hier, um mit dem engl. Gesandten, Hrn. Jackson, der hier erwartet wurde, zu unterhandeln.

Folgendes ist die oben erwähnte Proclamation des Kronprinzen vor seiner Abreise:

Mitbrüder!

„Nachdem ich alles in Ordnung gebracht, was Zeit und Umstände geboten, eile Ich zur Armee, um mit derselben so schnell als möglich zu meiner lieben Landsleute Wohl zu wirken, wenn nicht bald Umstände eintreten, welche alles nach Meinem Wunsch auf eine ehrenvolle und friedliche Weise beendigen können. Kopenhagen, d. 12. Aug. 1807.“

Friedrich, Kronprinz.

So standen die Sachen noch am 13ten des Abends als endlich Herr Jackson eintraf und gleich zu dem Grafen J. Bernstorff eilte. Seine Forderung war (so heißt es allgemein) der Allianz zwischen England und Schweden beizutreten. Die Conferenz dauerte zwey Stunden, und endigte sich damit, daß Herr Jackson sich einen Paß geben ließ und sich auf die Flotte begab.

Diese hat noch keine Miene zum Angriff gemacht, und viele wollen hieraus schließen, daß es bey der Drohung bleiben werde. Die Stimmung hier ist äußerst gut; alles ist von Muth beseelt, und die Engländer werden wahrlich, wenn sie einen Angriff unternehmen, jeden Schritt mit Blut bezeichnen müssen.

Ein anders Schreiben aus C o p p e n h a g e n,  
vom 15. August.

Anfangs soll man Englischer Seits die Besetzung von Cronenburg, Coppenhagen, Tönningen und Glückstadt als Garantie verlangt haben, daß unsre Häfen den Engländern nicht gesperrt werden würden. Hernach schränkte man sich auf die Besetzung von Cronenburg und auf die Auslieferung unsrer Flotte ein.

Garlike, Taylor und Jackson befinden sich jetzt am Bord der Englischen Flotte. Alle Communication mit derselben ist abgeschnitten.

Man schätzt hier die bewaffnete Macht auf Seeland auf 32000 Mann.

Drittes Schreiben aus C o p p e n h a g e n, vom  
15. August.

Heute Abend um 7 Uhr bemerkt man, daß die Englische Flotte eine Bewegung nach hiesiger Stadt zu macht.

Der Wind ist der Englischen Flotte, die sich Coppenhagen nähert, nicht ganz günstig. Fängt sie Feindseligkeiten an, so dürfen diese zuerst gegen unsere Flotte gerichtet seyn.

Die Dänische Flotte wird, sollte es zu Feindseligkeiten kommen, auf keinen Fall in die Gewalt der Engländer gerathen, sondern eher in Brand gesteckt werden.

N. S. Nachrichten durch außerordentliche Gelegenheit zufolge, war auch bis zum 16ten des Morgens von den Engländern noch nichts gegen Seeland unternommen worden.

Schreiben aus H o l s t e i n, vom 16 Aug.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist von Kopenhagen wieder zu Kiel eingetroffen und haben das Kommando des Korps d'Armee in Holstein wieder übernommen.

Der engl. Bevollmächtigte, Hr. Jackson, hatte sich schon am 8. dieses von Kiel zu Schiffe begeben, um zu der engl. Flotte in den dänischen Gewässern abzureisen und dem Adm. Gambier das Resultat seiner hiesigen Conferenzen mitzutheilen. Widrige Winde nöthigten ihn aber, am 11. hieher zurückzukehren, worauf er seine Reise fortsetzte. Dieser Umstand ist Zeitgewinn für die Dänen geworden.



Wie man vernimmt, ist engl. Seits erklärt worden, daß, wenn bis zu 13. d. von dänischer Seite die gemachten Forderungen nicht eingegangen würden, man engl. Seits hernach zu Feindseligkeiten gegen Seeland schreiten würde. Unsr Regierung ist aber entschlossen, unstatthaften Anforderungen durchaus kein Gehör zu geben.

Privatschreiben aus dem Dänischen, vom 16 Aug.

England hat das friedliche Dänemark mit Krieg überzogen. Lord Castlereagh's Worte am 31sten July im Parlemeute, daß diejenigen, welche die Gegenstände ihrer Expeditionen wären, dann erst von der Zurüstung hören sollten, wenn sie den Streich verfeßt fühlten (that those who were the objects of their expeditions would or ly hear of the preparation, whon they felt the blow) waren zu uns gekommen, und wir ahneten noch nicht die Bedeutung der Worte. Gegen 200 Englische Segel umkreuzen unser Seeland mit feindlicher Lücke, und wir gaben ihnen Vorrath u. Proviant. Herr Jackson kam den 8ten nach Kiel und forderte in Frieden, wie es im Publico heißt, unsere Flotte, unser Arsenal und unser Cronenburg. Das lehrte uns endlich Englands Achtung für die Freyheit der Continentalmächte kennen. Eilboten erreichten Kopenhagen den 10ten; die Rüstungen begannen, und am 11ten, um Mittag, war der Kronprinz schon auf dem Holm in Kopenhagen, sie zu befhätigen. Er hat in ohngefähr 120 Stunden, bey conträrem Winde auf dem Belt, 100 Deutsche Meilen fast ganz zu Lande zurückgelegt. Herr Jackson hatte bald nach dem Kronprinzen, Kiel zur See mit günstigem Winde verlassen; aber am 10ten des Abends führten ihn conträre Winde nach Kiel zurück. Er hatte also eine Spazierfahrt von zwey Tagen gemacht, und bey dem Mangel an Pferden konnte er erst den 11ten, des Morgens, auf seiner Reise weiter fortgeschafft werden. So hat uns der Himmel drey Tage zur Rüstung geschenkt. Den 13ten Nachmittags erklärte uns Herr Jackson den Krieg. Der König ist in Colding und der Kronprinz seit dem 15., 9 Uhr Morgens, wieder in Kiel. Er hat auf Seeland alles selbst angeordnet. Steen - Wille, der das höchste Vertrauen des Fürsten und der Nation hat, ist Chef der See - Vertheidigung. Von seinem tühnen Ruthe hat er uns in der Bucht von Tripolis ein Pfand gegeben. Peyman und Bielefeld, tapfere Männer, befehligen mit ihm auf Seeland. Was im höchsten Vertrauen völlig überrascht, ist die kürzesten Zeit, in der je ein Volk sich rüstete, geschehen konnte, ist geschehen. Kopenhagens Bürger und Studenten und die jungen Leute die 1801 den Kronprinzen umgaben, haben zu dem Waffen gegriffen, und werden mit dem Ruthe und hoffentlich mit dem Glücke ihrer

Väter Kopenhagen vertheidigen. Nach dem Ausbruche des Krieges sind durch Circulaire des Kronprinzen alle Englische Waaren mit Beschlag belegt, alle Engländer in Dänemark arretirt, und einige Englische Deveschen, heißt es im Publico, sind den Dänen in die Hände gefallen. In Altona wird die Stadt und der Hafen bewacht und bey körperlicher Abndung ist die Auaabe alles Englischen Eiaenthums verlangt. Zwey Jürische Regimenter sind glücklich nach Seeland herübergekommen. Kein Fürst kann so viel für den Frieden seines Landes gethan haben, wie der Kronprinz für uns, und wir wären die schlechteste der Nationen, wenn nicht jeder von uns in der Landesnoth seine Pflicht dem Fürsten erfüllte.

Altona, vom 17 Aug.

Es marschirt ein großes Korps Franzosen ins Dänische unter dem Marschall Bernadotte, Prinz von Ponte-Corvo.

Schreiben aus Glückstadt, vom 17 Aug.

Hier ist gestern folgendes erschienen:

Wir Christian der Siebente, von Gottes Gnaden König zu Dänemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, wie auch zu Oldenburg &c.

Thun kund hiemit: Nachdem von dem engl. Gesandten Jackson am 13. d. M. erklärt worden, daß die Feindseligkeiten gegen Dänemark anfangen würden, und derselbe dabey zugleich für sich und seine Suite Vasse zur Abreise verlangt hat, mithin der Krieg zwischen Dänemark und England als bereits ausgebrochen anzusehen ist; so fordern Wir hiedurch alle Unsr getreuen Unterthanen auf, allenthalben, wo es erforderlich, zur Vereitelung der frevelhaften Absichten des Feindes und zur Abwendung gewaltsamer Angriffe zu den Waffen zu greifen.

Der Krieg zwischen Dänemark und England hat nun de facto seinen Anfang genommen. Nachdem Se. königl. Heheit, der Kronprinz, vorästern Morgens von Kopenhagen nach Kiel zurückgekommen, so ist nunmehr bey den feindseligen Demonstrationen der Engländer sowohl zu Altona, als auch überhaupt in dänischen Staaten Beschlag auf alles engl. Eiaenthum gelegt und Arrest gegen die im Dänischen befindlichen Engländer verfügt worden, die keine dänische Bürger sind. Auf die dänischen Elbfahrzeuge ist einstweilen Embargo gelegt.

N. S. Bis zum 14. des Nachmittags waren von den Engländern noch keine Feindseligkeiten gegen Seeland angefangen; und das Gerücht, als wenn der Krieg schon am 13. von England erklärt worden wäre, ist ungegründet.